

Beschluss des Landrats vom 16.12.2020

Nr. 705

23. Das Risiko eines Herztodes in der öffentlichen Verwaltung minimieren 2019/817; Protokoll: mko

Landratspräsident **Heinz Lerf** (FDP) informiert, dass der Regierungsrat bereit sei, das Postulat entgegenzunehmen und Abschreibung beantrage. Es liegt eine schriftliche Begründung vor.

Reto Tschudin (SVP) ist gegen die Abschreibung. Wie die Regierung anerkennt, ist der Nutzen der AED unbestritten. Sie nimmt das Postulat deswegen auch entgegen. Sie möchte es jedoch abschreiben, weil sie argumentiert, dass sie bereits an der Umsetzung sei und verweist dabei auf ein am 4. Mai 2017 entgegengenommenen Postulat. Die VGD hat ihren Job gemacht, hat abgeklärt und kam zum Schluss, dass die AED-Installation eine gute Sache sei. Der technische Aspekt dazu überlässt er gerne seiner Nachrednerin Christina Jeanneret.

Der Postulant stellt allerdings fest, dass die BUD ihren Job noch nicht gemacht hat. Anlässlich der Einreichung seines Postulats hiess es, man sei an der Umsetzung. Das Postulat ist nun gut ein Jahr alt – und im Raum Liestal konnte er noch keinen zusätzlichen AED feststellen. Sie scheinen zumindest noch nicht so eingerichtet zu sein, wie es die Fachleute für sinnvoll erachten. Aus diesem Grund möchte er von einer Abschreibung absehen, anerkennt aber sehr wohl die Anstrengungen. Eine Strategie zu haben ist zwar toll, sie rettet aber noch keine Leben.

Christina Jeanneret-Gris (FDP) möchte aus medizinischer Sicht noch ein paar Korrekturen anbringen. Im jugendlichen Übermut meinte Reto Tschudin, man könne mit einem autonomen externen Defibrillator 90 % der drohenden Herztode verhindern. Dies ist leider eine Illusion. Es sind nur 27 %. Aber immerhin. Macht man nichts, sind es nur 6 %. Mit dem AED ist die Überlebenswahrscheinlichkeit also dreimal höher. In der Verwaltung einen akuten Herztod zu verhindern ist ein Anfang und könnte als Pilotprojekt angesehen werden. Das reicht aber nicht. Es reicht auch nicht, nur Defibrillatoren aufzuhängen, denn es braucht auch Anwender mit entsprechender Ausbildung, Stichwort Primär-Responder. Oder wusste hier jemand, dass man das Nitrodermpflaster erst ablösen muss, bevor man den Defibrillator ansetzt? Tut man dies nicht, kann es zu einer kleinen Explosion kommen, denn das Nitroglyzerin im Pflaster ist entflammbar. Dies alles steht in der Antwort der Regierung nicht zu lesen. Vorschläge aus medizinischer Sicht: Man sollte die AED vorerst in den öffentlichen Gebäuden installieren, anschliessend in privaten Gebäuden. Die Wartung muss institutionalisiert werden, alle müssen gleich angeschrieben sein und die gleiche Farbe haben, damit man sie auch erkennt. Die AED-Anwendung muss instruiert werden, es braucht Laien-Reanimationskurse und die Etablierung von First-Respondern mit der entsprechenden App. Dies alles ist trotz entsprechendem Landratsbeschluss vom 17. Januar nach wie vor nicht umgesetzt. Darum empfiehlt auch die FDP-Fraktion, den Vorstoss nicht abzuschreiben.

://: Das Postulat wird stillschweigend überwiesen und dessen Abschreibung mit 70:5 Stimmen abgelehnt.
